

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer in der Rhein-, Main und Neckargegend

Ravenstein, August

Darmstadt, [1846?]

Wiesbaden

[urn:nbn:de:bsz:31-334545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334545)

bach, und von diesem, eine Viertelstunde südlich der nach ihm benannte *Schwefelbrunnen* nebst Kurhaus, im Jahr 1838 erbaut und den weiteren Aufnahmegelegenheiten für Fremde: das Schlässchen, der Rheingauer- und Nassauerhof.

Flörsheim, Aufnahme-stelle, Markt-flecken am Main.

Hochheim, Aufnahme-stelle, Stadt mit Amtssitz, liegt auf einem sonnigen Rebenhügel, eine halbe Stunde vom Main. Hier, in einem von der ehemaligen Dechanei, nach dem Maine sich hinziehenden, nur 10 Morgen haltenden Weinberg, wächst der treffliche Wein, der mit zu den vorzüglichsten Rheinweinen gezählt wird.

Kastel, Hauptstation. Der Bahnhof nicht weit von der Rheinbrücke. Stadt und Festung, gleichsam der Brückenkopf von Mainz, mit ungefähr 2500 Einwohnern. *Gasthof*: Zum Bären.

Biebrich, Stadt, mit Herzoglich Nassauischem Residenzschlosse am Rhein und schönem englischen Garten dabei. Das Schloss wurde von 1704 bis 1706 erbaut. Der Garten ist 180 Morgen gross; besondere Erwähnung verdient die in demselben befindliche, im Styl des Mittelalters erbaute, alte *Ritterburg* mit reizender Aussicht. *Gasthäuser*: Zur Krone; schöne Aussicht.

Wiesbaden, Hauptstadt des Herzogthums Nassau, mit ungefähr 12,500 Einwohnern, in einem Thal-essel, aber die Gegend fruchtbar und schön. Die neueren Stadttheile glänzend und grössartig. Gicht, Rheumatismen in allen Gestalten, Lähmungen, Gesichtsschmerz, Hämmorrhoiden, Unterleibskrankheiten, syphilitische und Hautkrankheiten, Frauenkrankheiten, Wunden und Geschwüre u. s. w. werden als diejenigen Krankheiten bezeichnet, gegen welche sich die Wiesbader (22) **warmen Quellen** besonders heilsam erweisen sollen. Unter diesen ist die grösste der *Kochbrunnen*; andere dienen zunächst für Bäder. Die Masse der festen Bestandtheile der sämmtlichen Heilquellen ist auf wenigstens 50,000 Civilpfunde in 24 Stunden zu berechnen, welches im Jahr die Summe von wenigstens 18,250,000 Civilpfunden gibt. Von den **Gebäuden** nimmt der *Kursaal* die erste Stelle ein. Von 1808 bis 1810 erbaut, hat seine Vorderseite einen von 6 hohen jonischen Säulen getragenen Porticus

und daran auf beiden Seiten Hallen, deren jede auf 12 niedrigen dorischen Säulen ruht. Der Saal ist 130 Fuss lang, 60 breit und 50 hoch, und hat oben zu beiden Seiten Galerien, von 28 ganzen und 4 halben Säulen von nassauischem Marmor, nach der corinthischen Ordnung getragen. In den Nischen der Seitenwände stehen Bildsäulen und Büsten von weissem carrarischen Marmor, Nachbildungen von Meisterwerken des Alterthums. Vor dem Kursaal laufen auf beiden Seiten zwei von 1825 und 1839 an erbaute Colonnaden, 400 Fuss von einander parallel, deren jede 500 Fuss lang, auf 46 jonischen Säulen ruht und 50 Läden zum Verkaufe und Handel enthält. Nächst dem eigentlichen Kursaal mehrere kleinere Säle und Zimmer mit prächtiger Ausrüstung. „Hinter dem Kursaal“ Gartenanlagen in englischem Geschmack, wovon die dem Saale zunächst gelegenen, von Bäumen überschatteten, an schönen Sonntagen den Sammelplatz von Wiesbadens Kurgästen und Einwohnern, sowie einer Menge Fremder, abgeben. Von andern Gebäuden Wiesbadens nennen wir hier nur das *neue Residenzschloss* des Herzogs, am Markte, 1837 erbaut, das *Theater*, auf dem Wilhelmsplatz, 1826 aufgeführt, das in der Nähe des Kursaals auf einer Anhöhe gelegene, ganz neu erbaute *Palais der verwillweten Herzogin von Nassau*, und das 1841 erbaute *prachtvolle Regierungsgebäude*. Zu den **Gast- und Badhäusern**, worin zugleich Bäder und Beköstigung sich bieten, gehören und zwar ersten Ranges: die vier Jahreszeiten, der Adler (Post), die Rose und der Schützenhof; und zweiten Ranges: der Cölnische und Pariser Hof und der Hof von Holland. Die vorzüglichsten **Badhäuser**, in welchen man nur Wohnung und Bad findet, sind: der Englische Hof, das Römerbad, der Europäische Hof, der schwarze Bär, Stern, Engel, die Krone, u. s. w. Zu den ersten **Gasthäusern** gehören: das Hôtel Düringer, der Nassauerhof, das Taunus-Hôtel, der Alleesaal, das Einhorn, der grüne Wald, wilde Mann, u. s. w. Nächst dem Eisenbahnhof ist eine Restauration. Von **Kunst- und wissenschaftlichen Anstalten** stehen die *Landesbibliothek*, die mehr als 50,000 Bände und darunter mehrere Incunabeln u. s. w. enthält, Montags, Mitt-

wochs und Freitags von 10 bis 12 und 2 bis 5 Uhr, das *historische* und das *naturhistorische Museum*, worin viele Alterthümer und Kunstsachen, Dienstags und Freitags Nachmittags dem Publikum offen. Doch unterliegt es keinem Anstande, auch jeden Tag eingeführt zu werden.

Nähere Umgebungen Wiesbadens.

Ausser den *Anlagen* am *Kursaal* sind hier zu erwähnen: der *alte* und der *neue Geisberg*, wovon der erste der Sitz des landwirthschaftlichen Instituts und der letztere ein Vergnügungsort mit Wirthschaft ist, und die eine herrliche Aussicht in die Nähe und Ferne darbieten; die *Dietenmühle*, wohin vom Kursaale aus angenehme Spaziergänge führen, und deren Gartenwirthschaft sehr besucht ist; der Hof *Adamsthal*, wo man Erfrischungen bekommt; die *Walkmühle* mit Garten- und Tanzwirthschaft; die *Fasanerie*; das seiner schönen Lage wegen vielbesuchte *Chausseehaus*; das ehemalige Nonnenkloster *Clarenthal*, vom Könige Adolf von Nassau gestiftet, liegt auf einem Wiesenplan auf dem Weg nach Schwalbach; die Ruine *Sonnenberg*, wohin vom Kursaal aus wohl angelegte und angenehme Spaziergänge durch das Thal und am Bache her bis zum Dorfe S. und hinauf zur Burgruine führen; es sind hier überall Ruhebänke angelegt und auch der Zugang zu der noch stehenden hohen Warte wieder geöffnet; *Gasthäuser* im Dorfe S.: der Nassauer Hof und die Wirthschaft im Schulz'schen Garten und die von Brumhardt; Burg S., um das Jahr 1200 erbaut und seit dem Jahr 1600 im Zustande des Verfalls, welchen der 30jährige Krieg noch vermehrte; das *Nerotal* mit dem Neroberg zwischen Rebhügeln, Wald- und Felsenpartien; die *Platte*, ein Herzogliches Jagdschloss, auf dem waldigen Gebirge, 2 Stunden von Wiesbaden gelegen und weithin auf viele Meilen sichtbar; das Schloss ist 1823 und 1824 gebaut; seine Gemächer sind fast ganz mit Jagdgeräthschaften dekorirt; auch bestehen viele Möbel blos aus Hirschgeweihen; der SÜller bietet den vorzüglichsten Standpunkt für eines der reichsten Panoramen in Deutschland. Den etwas beschwerlichen Weg auf die Platte legt man am Besten zu Esel